



1845

## Dem Freunde

Betty Paoli

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Paoli, Betty, "Dem Freunde" (1845). *Poetry*. 3238.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/3238](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/3238)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Dem Freunde

Du weißt es nicht, wieviel du mir gegeben  
In einer finstern Zeit, da meinem Leben  
Des Hoffens gold'ner Schein entchwand!  
Du kennst es nicht, das tiefe bitt're Elend,  
In welches deine Worte, neu beseelend,  
Den Himmelsboten *Trost* gesandt.

Du siehst sie nicht die stolz verhüllten Wunden,  
Auf die in dunkeln mitternäch'tgen Stunden  
Du sanfte Kühlung niederweh'st! –  
Du ahnest nichts von meines Innern Streite,  
Noch ahnest du, daß du an meiner Seite  
Am Siechbett' eines Herzens stehst. –

165

Und wenn ich dich betrachte, möcht' ich fragen:  
Bist du ein Strahl, der mir von bessern Tagen  
Voll freudiger Verheißung spricht?  
Wie? Oder bist du nur ein letzter Schimmer,  
Mir nachgesandt zum Trost eh' ich auf immer  
Vom Leben scheid' und vom Licht? –

Wie dem auch sei, und wie es sich mag wenden,  
Nimm meinen Dank für deiner Seele Spenden!  
Mein Segen sei ob deinem Haupt!  
Denn eine Stütze bist du mir gewesen  
In bösen Stunden, wo von allen Wesen  
Mein Herz nur mehr an dich geglaubt.

Wird Heilung mir noch in des Lebens Thalen,  
Mit welchem Wucher will ich dir bezahlen  
Die Schuld, in die du mich verstrickt!  
Und soll mir nur der Tod Genesung bringen,  
Dann wird es dein Gemüth wie Duft durchdringen,  
Daß du die Sterbende erquickst. –

Dann denke mein! In stillen Mitternächten,  
Die sich aus Sternen Friedenskränze flechten,  
166 Gedenke, o gedenke mein! –  
Wenn laue Weste deine Stirn' umfächeln,  
Dann sage dir mit wehmuthsvollem Lächeln:  
167 Es mag ein Gruß der Todten sein!